

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Ar. 32.

Sonntag, den 15. März 1903.

2. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 14. März 1903.

Wie aus dem Inseratenteile der heutigen Nummer ersichtlich, findet morgen Sonntag, Nachmittag 5 Uhr, im Gasthof zum „Schwarzen Ross“ eine Versammlung zur Beschlussfassung der ausgearbeiteten Statuten des Geflügelzüchtervereins statt. Der Verein, welcher sich auf die Ortschaften Ottendorf-Okrilla, Moritzdorf, Gunnersdorf, Komnig, Bachau, Seifersdorf, Grünberg, Vermödorf, Niedingen, Gödendorf und Groß-Raundorf erstreckt, ersucht alle sich für Geflügelzüchtung interessierenden, sich zu dieser Versammlung recht zahlreich einzufinden. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Gesamtvorstandes.

In der gestrigen Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt wurden folgende für unseren Leserkreis interessierende Punkte erledigt: Abgelehnt wurden die Gesuche der verheirateten Pechel in Lausa um Konzeption zum Kassenhelfer in dem Grundstück Kataster-Nr. 78 in Lausa und des Badeanstaltbesizers Max Noblick in Weigsdorf um Konzeption zum Ausschank von Wein, Limonade und Seiterwasser an die in seiner Badeanstalt verkehrenden Badegäste in einem Parkterre- raum des von ihm neuerrichteten Wohn- hauses. Ersteres Gesuch wegen ungeeigneter Lokalitäten, letzteres dagegen mangels Bedürfnisses.

Der Fernsprechverkehr mit Berlin ist gestern auf Schmorkau (Bezirk Dresden), Wehlen an der Elbe, Niederoderwitz und Oberoderwitz (Bittau) ausgedehnt worden. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt je 1 Mark.

In Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit und die dadurch eingetretene lebhaftere Bautätigkeit wird die Sächsische Staats- eisenbahnverwaltung vom nächsten Montag ab wieder Personenzüge in den zeitigen Morgenstunden von Rostock, Weissen und Nadeburg-Moritzburg-G. nach Dresden in Verkehr setzen lassen. So wird nur am ersten Werktag jeder Woche früh 3 Uhr 55 Minuten ein Personenzug mit 2.—4. Klasse von Rostock-Bahnhof abgehen werden; derselbe hält an allen Stationen bis einschließ- lich Neufornowitz und trifft früh 5 Uhr auf dem Dresdner Neustädter Bahnhof ein. Weiter wird an allen Werktagen früh 4 Uhr 40 Minu- ten ein Personenzug mit 1.—4. Klasse von Gosenitz nach Dresden geführt; er wird an den Tagen, an denen der Rostocker Zug nicht verkehrt (also an den Werktagen außer am ersten Werktag jeder Woche), schon früh 4 Uhr 35 Minuten von Weissen aus abgefahren. Er langt unter- wegs ebenfalls überall haltend, früh 5 Uhr 20 Minuten auf dem Dresdner Neustädter Bahnhof und 5 Uhr 31 Minuten auf dem Hauptbahnhof an. Der Personenzug von Nadeburg endlich verkehrt nur an jedem ersten Werktag der Woche und wird in Nadeburg früh 4 Uhr 5 Minuten und in Moritzburg-Eisenberg 4 Uhr 33 Minuten abgefahren werden und 5 Uhr 2 Minuten in Nadeburg ankommen. Dieser Zug führt nur 3. Wagen- klasse und findet in Nadeburg Anschluss an den vorerwähnten Weissen — Gosenitz — Dresdner Personenzug (Ankunft auf dem Dresdner Haupt- bahnhof früh 5 Uhr 31 Minuten).

Die Elbschiffahrtsgesellschaften haben, wie die Neue Hamburger Börsenhalle meldet, vor Abschluss eines Kartells einseitigen ein Abkommen erzielt, vom 20. März ab gleiche Schlepplohnsätze zur Anwendung zu bringen und zwar aus der Höhe: von Magdeburg 10 Pf., Meisa 25 Pf., und Laube 30 Pf. Es handelt sich hierbei nur um die Bergfahrt, da für die Talfahrt bereits ein Kartell schon besteht.

Betreffs der Abhaltung des in Pirna stattfindenden Sächsischen Gemeinde-

tages ist nochmals eine Aenderung erfolgt. Zuerst hatte man, wie schon berichtet, den Mai für die Abhaltung in Aussicht genommen. In Rücksicht auf die am 20. Mai erfolgende Eröffnung der Deutschen Städteausstellung in Dresden entschied man sich aber nunmehr für die Verlegung in die zweite Hälfte des Monats Juni. Die Beteiligung an diesem Gemeindeg- tag dürfte sich zu einer besonders lebhaften gestalten.

Kloßsche. Am Mittwoch Nachmittag zwischen 2 bis 3 Uhr fuhr ein Wagen der Dresdner Heidebahn auf der Königsbrücker Straße unterhalb Kloßsche in den Straßengraben. Durch sofortige Benachrichtigung der im Depot befindlichen Arbeiter gelang es mit Hilfe einiger hinzukommender Passanten, den Wagen nach großer Anstrengung herauszujuden. Nach kurzer Zeit konnte der Wagen wieder in Betrieb gesetzt werden.

Dresden. Die 28. Dresdner Pferde- Ausstellung findet am 8., 9., 10. und 11. Mai die Ziehung der Ausstellungs-Lotterie am 12. Mai statt.

Cotta. Der Anfang Januar mit ihm amtlich anvertrauten Geldbriefen im Werte von 700 Mark flüchtig gewordene Postbote Pfaffig von hier ist nach den „Dresdner Nachrichten“ in Korschach am Bodensee verhaftet worden. Die Spur lenkte der Flüchtling auf seinen Aufenthaltsort durch die an seine in Cotta lebende Braut gerichteten Briefe, übrigens be- sah er noch die Freiheit, an den Postvorsteher in Cotta aus Korschach eine Karte mit be- leidigender Aufschrift zu schreiben und die Be- hörden zu verhöhnen, weil es diesen noch nicht gelungen sei, ihn festzunehmen.

Coffeibaude. Über die Vereinigung der Gemeinden Coffeibaude und Bahls erfolgte eine Ansprache in der unlängst stattgefundenen Sitzung des Gemeinderates zu Coffeibaude, dessen Verwaltungsausschuss beauftragt wurde, mit der vom Gemeinderate zu Bahls ein- gesetzten Kommission zu verhandeln. Ferner wurde beschlossen, die Definitivität der Ge- meinderatsitzungen in Coffeibaude einzuführen und b. l. der königlichen Amtshauptmannschaft zu Dresden-Altfeld um Genehmigung hierzu nachzusuchen. Ein geeignetes Sitzungszimmer ist hierfür geschaffen worden.

Weinböhl. Für die vom Gemeindeg- rate zu Weinböhl ausgeschiedene zweite Schu- mannshelle sind nicht weniger als 140 Be- werbungen eingereicht worden.

Nadeburg, 12. März. Hier geht man damit um, einen königlich sächsischen Militärverein Jäger und Schützen für den Amtsgerichtsbezirk Nadeburg und Umgegend zu gründen.

Potschappel. Am Begräbnis des Schulknaben Steglitz aus Potschappel, der wegen einer ihm vom Pfarrer Kost erteilten kluge Selbstmord beging, hatte auch die ge- samte Lehrerschaft teilgenommen. Herr Pfarrer Kost hatte hiergegen Stellung genommen; in- solgedessen erlässt das Potschappeler Lehr- kollegium eine Erklärung, daß „infolge der schweren Beschuldigungen, die Herr Pfarrer Kost gegen das Lehrkollegium in maßloser Weise auszusprechen sich nicht gescheut hat, sich dasselbe veranlaßt sieht, den Beschwerdebeweg zu betreten.“ Die Erklärung ist unterzeichnet: „Das gesamte Lehrerkollegium.“

Großenhain. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag waren Diebe wieder an der Arbeit und zwar hatten sie sich diesmal den Gasthof „zum Ross“ als Einbruchobjekt gewählt. Es glückte ihnen nicht, Beute zu machen, denn als sie Kleidungsstücke, Betten usw. zusammengepackt hatten, wurden sie gestört. Sie flüchteten und konnten bisher auch nicht erlangt werden.

Großenhain. Daß die Sicherung von Geldsäcken gegen Einbrecher durch automatische Lautenwerke auch für den Versicherten mit- unter die Sicherheit der nächsten Ruhe ge-

fährden kann, erwies sich dieser Tage im hie- sigen Amtsgericht, dessen Nachdienst tuende Beamte durch plötzlichen Alarm des Geldschat- lantwerkes nach dem betreffenden Zimmer ge- rufen wurden. Doch stellte sich's sofort heraus, daß nicht Einbrecher an der Arbeit waren, sondern das durch unaufgeklärte Ursache das Lautenwerk sich in Bewegung gesetzt hatte.

Strichen, 12. März. Die zum Freigute Kolkwitz bei Priesewitz gehörige so- genannte Schwelgerei ist heute morgen kurz nach 4 Uhr niedergebrannt. Das Gebäude war außer vom Vogt des genannten Gutes auch von einer Drehscherfamilie bewohnt, von denen nur der Vogt seine Habe versichert hatte. Der Vogt konnte nicht das geringste retten, auch 200 Mark Geld in Gold und Silber sind mit verbrannt. Die nicht versichert habende Drehscherfamilie konnte die Hälfte ihrer Habe retten; sie wollte übrigens heute Morgen aus dem Hause fortziehen und der Mann war bereits nach Nadeburg gefahren, um ein Geschir- re zu holen. Wie das Feuer entstanden ist, ist noch nicht ermittelt. Es besteht die Vermutung, daß es durch eine schadhafte Ofen geschehen ist. Bei der letzten Bauart des Hauses war an ein Abziehen des Brandes nicht zu denken. Das Haus brannte in kurzer Zeit vollständig nieder. Der Drehscher, welcher ein Geschir- re auswärts zu seinem Auszuge holte, war natürlich nicht wenig erschrocken, bei seinem Zurückkommen seine Habe größtenteils in Asche sehen zu müssen.

Mühlberg an der Elbe, 12. März. Durch Spielen der Kinder mit Streichhölzern entstand in der erst vor einigen Jahren neu erbauten großen massiven Scheune des Guts- besizers Ernst Wittig im benachbarten Gohdorf Feuer, wodurch dieselbe mit den darin liegenden Vorräten an Getreide x. bis auf die Um- fassungsmauern niederbrannte. — In der Elb- aue ist derzeitig gesäte englische Winterweizen fast durchweg dem starken Froste im Dezember zum Opfer gefallen. Große Flächen müssen umgepflügt und neu bestellt werden. In den Riesefeldern macht sich in diesem Jahre die Mäheplage stellenweise stark bemerkbar.

Wurzen, 14. März. Zur Aufklärung des tausenden Publikums hat der Verein Wurzener Schuhhändler bei einer hiesigen „billigen Firma“ ein Paar Lackschuhe für den Preis von 8 Mark 70 Pfennige gekauft und einer näheren Prüfung unterzogen. Danach bestand das Oberleder aus ledertem Gewebe, sogenanntem Wachsleder, Brandsehle, Rappe und Absatz aus der gewöhnlichsten Papps. Sohle mit Absatzoberseite, als einzigem ledernen Be- standteile am ganzen Schuh, aber aus gering- wertigem Abfallleder. Der wirkliche Wert eines Paares solcher Schuhe wurde auf 1 Mk. 50 Pfennige bis höchstens 1 Mark 80 Pfennige geschätzt. Die betreffenden Schuhe werden in einigen hiesigen Schuhgeschäften in zerlegtem Zustande zur Ueberzeugung des Publikums ausgestellt.

Chemnitz. Vom „Blumenmedium“ Anna Rothe aus Chemnitz, welche bekanntlich in Berlin ihrer Verurteilung entgegensteht, wird von dort geschrieben: Der Prozeß gegen die Rothe, der noch in diesem Monat beginnt, stützt sich auf die Anklage des vollendeten und versuchten Betruges in nicht weniger als 61 Fällen, weil die Angeklagte von zahlreichen Personen Eintrittsgeld verlangte unter der An- gabe, in der Lage zu sein, übersinnliche Er- scheinungen hervorzurufen zu können. In der Anklageschrift wird das Apportieren von Blumen und sonstigen Gegenständen aus der „Geisterwelt“ als Täuschungsart und Bet- rug bezeichnet. Als Belastungszeugen sind von der Staatsanwaltschaft 89 Personen und zwei medizinische Sachverständige geladen.

Glauchau. In leichtsinniger Weise zog sich am Sonntag ein Geschäftsreisender in Glauchau durch unvorsichtiges Dummen mit einem Revolver eine schwere Verwundung

zu. Er wollte in einem Restaurant in den Fußboden schießen. Kaum hatte er aber den Schuß abgegeben, als er mit einem lauten Aufschrei den Umstehenden in die Arme fiel, gleichzeitig drang aus dem Stiefel des Un- vorsichtigen ein hoher Blutstrahl hervor, denn statt in den Fußboden hatte der Mann sich selbst in den Fuß geschossen.

Crimmitschau, 12. März. Aus dem gegen 6 Uhr abends von Leipzig hier eintreffenden Personenzuge sprang gestern in selbstmörderischer Absicht ein aus Leipzig-Plag- witz gebürtiger 20jähriger Kaufmann, der sich in seiner hiesigen Stellung Unterschlagungen schuldig gemacht und auch seine Wirtseute um eine größere Summe betrogen hatte. Bei dem Sturze kam der junge Mann mit leichten Ver- letzungen davon; er wurde verhaftet.

Elsterberg, 12. März. Der hiesige Gemeinderat hat eine arge Streitfrage mit der vorgelegten Aufsichtsbehörde, der königlichen Amtshauptmannschaft Plauen, heraufbeschworen durch den Beschluß, die freigewordene Bürger- meisterstelle unserer Stadt auch im sozial- demokratischen „Sächsischen Volksblatt“ in Zwickau auszuschreiben. Die Amtshauptmannschaft hat dies unterlagert. Daraufhin hat der Stadt- gemeinderat nun den Antrag des Genossen Kohleder, „Verwahrung gegen den Beschluß der Aufsichtsbehörde einzulegen“, mit 8 gegen 5 Stimmen zum Beschluß erhoben.

Plauen i. V., 11. März. Die bis nach Karlsbad sich erstreckenden Erbschütter- ungen haben dort schwere Verformungen der heißen Quellen hervorgerufen, deren Verliegen den wirtschaftlichen Ruin der weltberühmten Thermenstadt herbeiführen würde. Der be- kannte Wiener Geologe Professor Dr. Süh hat indessen ein wissenschaftliches Gutachten ab- gegeben, in welchem es heißt, es sei keinerlei Gefahr für die Quellen vorhanden, da die heißen Wässer in ungeheurer Tiefe erst ge- boren und dabei gleichzeitig auch mit allen mineralischen Salzen und festen Bestandteilen gesättigt würden, die im Jahre nicht weniger als sechs Millionen Kilogramm betragen. Diesen Herd, der ein solohaler sein müsse, vermöchten die Erdbeben auf keinen Fall zu zerstören, umsoweniger, als sie selbst wahrscheinlich nichts anderes als die Krost-Erscheinungen desselben Herdes seien. — Professor Süh neigt also nicht der Crednerischen Schrumpfungstheorie der vulkanischen Theorie zu.

Reichenbach, 11. März. Der hiesige Stadtrat hatte die Abhaltung einer sozialdemokratischen Versammlung verboten, weil diese an einem Sonntag vor beendetem Nach- mittags-Gottesdienste stattfinden sollte. Die königliche Kreisshauptmannschaft Zwickau hat auf erhobenen Reklurs diese Verfügung als un- gegründet aufgehoben.

Markneukirchen. Der Gutbesitzer B. aus Fohmannsdorf wurde in einer der letzten Nächte beim Diebstahl betroffen und nebst einer Kuh im Werte von 270 Mark der nächsten Grenzoberkontrolle zugeführt. Die Kuh wird zu Gunsten der Staatskasse ver- steigert.

Bad Elster, 11. März. Den Bäderei- besitzern in Bad Elster ist seitens der könig- lichen Bäderdirektion und des Gemeindevorstandes aufgegeben worden, vom 15. Mai d. J. ab während der Dauer der Badesaison als Brenn- stoff für Bädofen lediglich Holz zu verwenden. Die Elsterer Bädermeister haben hiergegen eine Petition bei der zuständigen Behörde mit der Begründung eingereicht, daß dies unaus- führbar sei, da sämtliche Bädofen auf Kohlen- feuerung eingerichtet seien, auch die Gehäusen und Lehlänge gar nicht auf Holzfeuerung ge- lernt haben. Weiter ist während der Bades- saison (1. Mai bis 30. September) in Elster das Halten von Schweinen sowohl den Privat- leuten als auch den Gastwirten verboten.